



# die gilde



VERBAND DEUTSCHER  
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 4/2021

# Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Impressum
Seite 3	Editorial (H. Reitberger)
Seite 5	Afghanistan
Seite 8	Subregion Zentraleuropa
Seite 11	Ehrung Rainer Nalazek
Seite 12	APG Hessen e. V.
Seite 14	Hansegilde Wanderung
Seite 16	24. Generalversammlung VDAPG
Seite 20	VDAPG - Zukunftswerkstatt
Seite 21	Pfadfinder-Briefmarken
Seite 24	Termine
Seite 25	Der Ungeheure und die Abenteurer
Seite 29	Brownsea Island
Seite 35	Mitarbeitende an diesem Heft, Leserzuschrift, Redaktionsschluss

... und wer die „Blaue Blume“ finden will, der muss ein Wandervogel sein. . .

**100 Jahre  
Nerother  
Bund  
1921 - 2021**



Die Redaktion der „gilde“ geht davon aus, dass die Personen, die sich haben fotografieren lassen, damit einverstanden sind, dass diese Fotos veröffentlicht werden.

## die gilde

Verbandszeitschrift  
des VDAPG



Herausgeber:  
Verband Deutscher  
Altspfadfindergilden e. V. — VDAPG  
Reetwischendamm 23e -  
22143 Hamburg  
Tel.: 0406784587  
E.Post: info@vdpag.de

Internet: <http://www.vdpag.de>

Vereinsregisternummer: VR718,  
Amtsgericht Koblenz

ViSdP: Hendrik Knop  
und Cathrin Stange

Redaktion und Layout:  
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21  
— 45897 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209/135921 — E.Post:  
ali.brinkmann@apg-lion.de

Druck:  
SRD Service rund um den Druck  
Provinzialstr. 59a, 66806 Ensdorf  
Anzeigenverwaltung: Cathrin Stange  
Reetwischendamm 23e -  
22143 Hamburg

Erscheinungsweise: vierteljährlich  
Bezugspreis 10,00 Euro

Bankverbindung: Spk. Schaumburg  
IBAN: DE16255514800320014160  
BIC: NOLADE21SHG

Der VDAPG gehört der  
International Scout and Guide  
Fellowship (ISGF) an  
Nachdruck mit Quellenangabe  
und Einsendung eines Belegexem-  
plares gestattet.

Die von uns veröffentlichten  
Zuschriften stellen die persönliche  
Meinung der Einsender, nicht die des  
"Verbandes" dar.

# Alles hat seine Zeit



von Helmut Reitberger

Engagieren hat seine Zeit, loslassen hat seine Zeit.

Wir erleben derzeit große Umbrüche in der Natur und im gesellschaftlichen Miteinander. Wie schnell schreitet der Klimawandel voran, wann bekommen wir in der Bundesrepublik eine neue Regierung, wie geht es mit Corona weiter, wohin steuert die internationale Gemeinschaft und wer sorgt sich um die weltweit zunehmende Armut, das Auseinanderklaffen der Schere zwischen arm und reich?

Viele Aufgaben liegen gesellschaftlich vor uns, aber auch jede persönliche Lebenszeit birgt stets neue Herausforderungen und Entscheidungen.

Es ist wichtig von alten Strategien und Denkmustern rechtzeitig loszulassen, wenn sie nicht mehr zeitgemäß und hinderlich sind. Bedenken wir immer wieder, dass Entwicklung auch Veränderungen nach sich ziehen muss und gehen wir mit Zuversicht und Offenheit in neue Lebensphasen. Festhalten kostet viel Kraft und trübt oder verstellt sogar den Blick für das Neue und das Nächste.

Im neu gewählten Bundestag gibt es bereits einen hohen Anteil junger Frauen und Männer, die jetzt die Chance erhalten unsere Zukunft aktiv mitzugestalten. Die ältere Generation der

Abgeordneten ist aufgefordert allmählich loszulassen und Platz zu machen für das Engagement der jungen Generation. Die Erfahrungen älterer Generationen sind wichtig und müssen auch bewahrt und weitergegeben werden, sie sollten aber nicht zum Bremsklotz nach dem Motto, „früher war alles besser“, werden. Ein faires und wertschätzendes Miteinander der verschiedenen Generationen ist wichtig und aus gemachten Fehlern kann man durchaus lernen.

Im VDAPG ist auch meine Amtsperiode als bisheriger Vorsitzender zu Ende gegangen. Seit der 24.Generalversammlung vom 2.-3.10.21 in Bad Kissingen gibt es einen neuen Vorsitzenden, der jetzt der jüngeren Generation in unserem Verband angehört. Hendrik Knop kommt aus Thüringen und symbolisiert durch seine Person auch einen weiteren Schritte im Sinne des Zusammenwachsens ( alte und neue Bundesländer) was zusammen gehört. Gerne habe ich mit ihm in den vergangenen drei Jahren in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender zusammengearbeitet. Wir sind ein gutes Team geworden und es war jetzt an der Zeit, ihm das Ruder zu überlassen.

*Viel Erfolg und alles Gute für die kommenden drei Jahre.*

Alles hat eben seine Zeit.

Mit einem herzlichen Gruß und Gut Pfad

  
Helmut Reitberger

# Afghanistan

Dr. Said Habib - „Said Habib Karim“ - Sprecher der Afghanischen Altpfadfindergilde ( A. P. V.) zieht ein Resümee aus den Jahren vor 2000 bis 2021. Trotzdem wagt er einen hoffnungsvollen und zuversichtlichen Blick in die Zukunft des Landes.



LINGEN, 31/8/2021 – Dr. Said Habib

In den 60er Jahren steht Afghanistan am Scheideweg:  
Zwischen Tradition und Moderne, Islamismus und Marxismus, Ost und West.

In den 60er Jahren herrscht Frieden in Afghanistan. Sein König, Mohammed Sahir Schah, fördert die Demokratie und die Rechte der Frauen. In Kabul werden Modenschauen und Schönheitswettbewerbe abgehalten. Die ersten Touristen kommen. Ähnlich wie in Paris oder Frankfurt haben auch die Studierenden der Universität Kabul revolutionäre Träume. Einige wünschen sich den Sozialismus, andere sprechen von einer islamischen Revolution. Ihr Konflikt breitet sich in der Gesellschaft aus und treibt die Nation an den Rand eines Bürgerkrieges. Die Monarchie geht unter, die kommunistische Partei ergreift die

Macht und mit Daoud Khan will sie Afghanistan radikal verändern.

Tausende Afghanen protestieren und die Mullahs rufen den Dschihad aus. Tausende Afghanen folgen ihrem Aufruf und beginnen einen Aufstand. Schließlich marschieren sowjetische Truppen ein. Die USA unterstützt die rebellische Opposition der Mujahedin im Kampf gegen die russische Besatzung: Afghanistan wird zum Schlachtfeld des Kalten Krieges.

Und doch folgen immer mehr Afghanen dem Widerstand in die zerklüfteten Berge der Pandschir-Tals - auch Männer aus dem Ausland greifen an: Bin Laden. Am Ende liegt die

Nation in Trümmern.

Ihr Konflikt dauert zehn Jahre an und treibt über eine Millionen Menschen in den Tod. Die Niederlage der sowjetischen Truppen trägt zum Zusammenbruch der Sowjetunion bei, aber auch zur Geburt des islamischen Fundamentalismus.

Als die Sowjetunion sich 1989 aus Afghanistan zurückzieht, verschwindet das Land aus den Nachrichten, obwohl noch kein Frieden herrscht: Den Mujahedin fehlt eine gemeinsame Vision für ihr Land. Die Regierung unter Najibullah ist noch kommunistisch und rivalisierende Verbände kämpfen jetzt gegeneinander und stürzen Afghanistan damit ins Chaos und legen das Land noch weiter in Schutt und Asche.

1994 entsteht eine neue Bewegung, die Ordnung verspricht: Die Taliban... Ihr Sieg 1996 verwandelt das Land in eine Brutstätte für den radikalen Islam, in einen Trainingsplatz für Al-Kaida und in ein Gefängnis für Frauen. Als Folge des Terroranschlages am 11. September 2001 auf die USA, sieht sich Afghanistan erneut mit einem Krieg konfrontiert. Die US-Armee rückt ein, um die Taliban zu stürzen und Osama Bin Laden zu suchen. Später wiederholen die NATO-Truppen viele Fehler der Sowjets. In Afghanistan herrscht weiter Gewalt. Das Land wird nun Schauplatz unzähliger Selbstmordattentate und zählt nach UNO Beobachtern mit seiner Gewalt, Armut und Kriminalität, Drogen und Waffenschmuggel, zum gefährlichsten Land der Welt.

Trotz allem, begrüßen Millionen

von Afghanen die ausländischen Truppen voller Hoffnung: Frauen ziehen die Burka aus, es finden freie Wahlen statt, Flüchtlinge kehren zurück und Milliarden von Dollar fließen in den Wiederaufbau.

Doch Afghanistan gelingt es nicht, dem endlosen Kreislauf der Gewalt zu entkommen. Ehemalige Kriegsherren, die sogenannten Warlords ziehen ins Parlament ein, dieses Mal mit dem Segen der Vereinigten Staaten. Andere, wie die Taliban Führer werden ausgeschlossen, was den Anlass für einen erneuten Aufstand bietet.

**Die Korruption grassiert. Die NATO-Truppen wiederholen viele Fehler der Sowjets. Afghanistan bleibt in der Spirale der Gewalt gefangen.**

2021: Durch den endgültigen Abzug der internationalen Truppen, kann die stark geschwächte afghanische Armee den Vormarsch der Taliban nicht mehr aufhalten. Präsident Ghani flieht über Nacht in die Emirate und schon posieren die Taliban zum großen Erstaunen der ganzen Welt für ein Gruppenfoto im leeren Präsidentenpalast. Nach ihrer Machtübernahme in Afghanistan verspricht die Führung der Islamisten Frieden und Versöhnung. Und trotz festlicher Kleidung und moderater Worte in einem Saal voller Journalisten zur live Pressekonferenz, sieht die Realität an der Basis anders aus:

Taliban gehen von Tür zu Tür, suchen Unterstützer der Nato-Verbündeten und üben gewaltsame Rache aus. Ortshelfer der Bundes-

wehr, Aktivisten und Frauenrechtler, Journalisten, selbst Sport- Kunst- und Kultur-Unterstützer - ihnen allen wird mit Rache gedroht, ihre Familien bedroht, gar werden sie auf der Straße öffentlich hingerichtet.

Auch werden medizinische Güter knapp. Es fehlt an Material zur Versorgung von Verletzungen, zur Behandlung von Unterernährten und an Arzneimitteln für chronisch Kranke. Geplante Versorgungsflüge der WHO können aufgrund der Sicherheitslage nicht stattfinden. In der Hauptstadt bleiben derweil trotz gegenteiliger Ankündigung der Taliban, Banken und Geldbasare in Kabul geschlossen. Mehrere Einwohner berichten, dass sie Einrichtungsgegenstände verkaufen müssen, um überhaupt an Bargeld zu kommen. Die afghanische Zentralbank parkt die meisten ihrer Reserven im Ausland, um Korruption einzudämmen, und ist deshalb von regelmäßigen US-Dollarlieferungen ab-

hängig. Angesichts der Taliban-Offensive stoppte die Regierung in Washington bereits Mitte August die letzte Lieferung und froh Guthaben der afghanischen Regierung ein.

Ihr fragt mich, was ich denke wie es weitergeht? Ich bin sicher, ihr habt die Videos gesehen von den Leuten, die auf das Flugzeug am Flughafen geklettert sind und dann in den Tod stürzten. Ich verstehe sie komplett. Sie wollen einfach jede Möglichkeit nutzen, für ein besseres Leben. Sie wollen Sicherheit und ein normales Leben, wie andere Menschen auf der Welt auch. Niemand möchte sein Land und seine Liebsten hinter sich lassen.

Aber die Mehrheit der afghanischen Bevölkerung ist nun mal jünger als 24 Jahre. Natürlich wollen sie nicht in einem Land leben, wo sie keine Musik hören dürfen, sich draußen nicht frei bewegen dürfen, keine freie Bildung erhalten. Das ist ihr Recht!

**U**nd - entgegen vieler Ansichten hier in Deutschland - zum angeblich nutzlosen Einsatz der Bundeswehr - sage ich nur: **Nein, diese 20 Jahre, in denen die Soldaten und Soldatinnen der Deutschen Bundeswehr den Frieden gesichert haben – haben sehr viel gebracht!** Sie waren essentiell dafür, dass diese afghanische Generation sich entwickeln konnte – und die Taliban wissen das. Diese Generation hat Bildung bekommen in den vergangenen 20 Jahren, ein Handy, Zugang zu sozialen Medien, Aufklärung. Sie sind sich ihrer Rechte bewusst und wissen, was auf der Welt los ist. Sie werden nicht einer düsteren, fanatischen frauenfeindlichen Gruppe mit mittelalterlichen Vorstellungen erlauben, sie zu regieren.  
Die Taliban sollten das wissen.

Dr. Said Habib





# „Die Zukunft hat eine lange Vergangenheit“



## Begegnungstreffen der Subregion Zentraleuropa

Die Teilnehmer/innen von links nach rechts:

Eva Bosse(D) -Martin Mucha(A) -Gerda Gerbitz(D) -Slavomil Janov(CZ) -Helmut Reitberger(D) -Roselyne Daenens(BE) -Hans Enzinger(D) -Angela Dernbach(D) -Cathrin Stange(D) -Bernhard Müller(A) -Liliana Sotelo(A) -Roeland De Boel(BE) -Manne Bosse(D) -Peter Gerbitz(D) -Teresa Tarkowska-Dudek(PL) -Valdik Kask (EST) am Mast-Rainer Nalazek (D)-Hendrik Knop(D) -Hana Kapralkova(CZ) -Pierre Decoene(BE) -Joachim Hausen(D) -Gertrud Podscharyl(D) -Helgard Kreikenbohm(D) -Bernhard Kreikenbohm(D) -Jan Chmurciaková(SK) -Lubica Chmurciaková(SK) -Stanislav Vyhldal(SK) -Robert Mati(SK)-Brigitte Ahlert (D). Irina Pawletko( PL).

**Es fehlen:** Bogdan Radys(PL) -Bozena Schultz-Tusz(PL) -Jadwiga Radys(PL) -Harald Rosteck(D) -Sabine Rosteck(D) -Andreas Schumann(D) -Herbert Eberle (FL) -Norbert Batliner(FL) -Christa Nalazek(D) -Hanns Schmitz(D) -Ewa Witt(D)

## Bei den Seepfadfindern in Puck

In der Zeit vom 19.-26. September 2021 fanden im Seepfadfinderzentrum in Puck/Polen gleich drei Veranstaltungen statt:

- 8. Workshop der Region Europa
- 6. Begegnungstreffen der

Subregion Zentraleuropa

- 10. Subregionskonferenz

Die Corona-Pandemie hatte dazu geführt, dass die Subregionskonferenz, die in Tallinn stattfinden sollte, verschoben werden musste und aus terminlichen Gründen mit dem

Begegnungstreffen zusammengelegt wurde.

Letztendlich trauten sich 40 Teilnehmende nach Polen. Diese kamen aus den Ländern: Estland, Deutschland, Österreich, Polen, Slowakei, Tschechien. Weitere Personen kamen als Tagesgäste hinzu. Die Teilnehmer:innen aus Rumänien hatten kurzfristig abgesagt, weil Rumänien als Hochrisikogebiet eingestuft wurde.

Während des Workshops der Region Europa setzten wir uns mit dem Thema Klima auseinander.

Es gab einen Impulsvortrag sowie Workshops, in denen sich die Gruppen mit dem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck beschäftigten und überprüften, wieviel klimaschädliches CO<sub>2</sub> ein Mensch durch seinen Lebensstil verursacht.

Es folgten Seminare, die sich mit der Struktur und den Zielen von ISGF beschäftigten. In Arbeitsgruppen wurden Gildenprogramme erarbeitet.

Natürlich erkundeten wir auch Danzig und die Halbinsel Hel.

Der VDAPG hatte angeregt, alle Mitgliedsländer der Subregion mehr an der Vorstandsarbeit zu beteiligen und dies auch bei der Besetzung des Präsidiums zu berücksichtigen. Auch im neu gewählten Vorstand (4 Vorstandsmitglieder zuzüglich Repräsentanten der Subregion im Europa-Komitee) sind nur die Vertreter der Länder Polen (1), Österreich (3) und Deutschland (1) vertreten. Wir hoffen, dass der neue Vorstand diese Thematik in seinen Blickpunkt nimmt.

Manfred Bosse, der viele Jahre in der Subregion Zentraleuropa sowohl als Präsident als auch als Geschäftsführer tätig war, stand nicht mehr zur Wahl.

Manne wurde zum Ehrepräsidenten der Subregion Zentraleuropa ernannt.

Die silberne Ehrennadel erhielten für ihre Arbeit in der Subregion, ihren Einsatz im Rahmen von ISGF und der Völkerverständigung:

Angela Dernbach, Rainer Nalazek und Helmut Reitberger.

Angela Dernbach, IB

## Konferenz mit Vorstandswahlen

Die Konferenz wurde von der Präsidentin Teresa Tarkowska-Dudek eröffnet. Danach wurden die Regularien erledigt. Es waren 28 Delegierte einschließlich des Präsidiums aus sechs Ländern anwesend. Damit war die Konferenz beschlussfähig.

Die Tagesordnung und das Protokoll der 9. Konferenz in Posen wurden schnell abgehakt.

Da keine Gäste anwesend waren, gab es auch zu diesem Zeitpunkt keine Grußworte. Später kam der Vorsitzende des ZHP; Dariusz Supel,

zu uns und sprach ein Grußwort.

Der Bericht des Vorstandes aus den letzten drei Jahren lag allen schriftlich vor und wurde zur Kenntnis genommen.

Da es mit dem in Posen gewählten Schatzmeister Probleme gegeben hatte, nahm der Kassenbericht einen längeren Zeitraum ein. Im Anschluss wurde der Schatzmeister und der Vorstand nach Verlesen des Berichts der Kassenprüfer entlastet.

Die nachfolgenden Berichte der einzelnen Mitgliedsländer, die teilweise auch schriftlich vorlagen,

waren sehr aufschlussreich und zeigten, dass in vielen Ländern wieder Treffen stattfanden, die Gilden sich präsentierten.

Die Wahl des neuen Vorstandes, des Präsidiums, wurde von Manne Bosse, dem ehemaligen Geschäftsführer auf Vorschlag der Präsidentin und nach Abstimmung in der Konferenz geleitet.

Es wurden gewählt: Teresa Tarkowska-Dudek als Präsidentin, einstimmig, ihr Stellvertreter Hans Slanec 22 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und vier Enthaltungen. Der vorgeschlagene Geschäftsführer Rainer Nalazek wurde einstimmig gewählt. Auch der Schatzmeister Bernhard Müller erhielt 27:0:1 Stimmen für seine Wahl. Die Vertretung der Subregion im Europakomitee, Liliana Sotelo, erhielt mit 28:0:1 die Zustimmung der versammelten Delegierten.

Die Kassenprüferinnen für die kommenden drei Jahre, Hana Kapralkova und Christa Schmeißer wurden en bloc einstimmig gewählt, erklärten aber, danach nicht mehr kandidieren zu wollen.

Die Präsidentin berief dann die Referenten:

Hans Slanec für die Redaktion der ZE@ktuell

Esther Hausammann für Übersetzungen

Greta Slanec für den Kontakt zu Rumänien

Hans Slanec für den Kontakt zur Slowakei und Tschechien

Manne Bosse für den Kontakt zu den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen

Hauke Schubert als Verantwortlichen für die Homepage

Die Präsidentin schlug danach vor, Manne Bosse für seine 22jährige Zugehörigkeit zum Vorstand, 16 Jahre als Geschäftsführer und 6 Jahre als Vorsitzender, zum Ehrenpräsidenten zu wählen. Die Versammlung stimmte dem zu.

Der neu gewählte Vorstand berichtete dann nach der Pause, welche Vorstellungen er für die kommenden drei Jahre hat.

Die Beratungsvorlage über die Ergänzung unserer Statuten wurde in Einzelheiten erläutert, Fragen beantwortet. Im Anschluss fand der Vorschlag des Präsidiums ein einstimmiges Votum für die Änderungen.

Für die Ausrichtung der 11. Konferenz hatte sich die Slowakei bereit erklärt und stellte das Land in einem Lichtbildervortrag vor. Danach stimmte die Versammlung der Vergabe an die Slowakei einstimmig zu. Die 11. Konferenz wird in Nitra vom 12. - 15. September 2024 stattfinden.

Da die Subregion im Jahr 2022 ihr 30jähriges Bestehen begeht, hatten sich sowohl die Slowakei als auch Estland für die Ausrichtung der Feierlichkeiten bereit erklärt. Die Slowakei zog ihre Bewerbung zu Gunsten Estlands zurück. Die estnische Gilde ESAK – Eesti Skautlik Antoni Keskgild - wird mit Unterstützung des deutschen Verbandes den 30jährigen Geburtstag der SRZE in Estland ausrichten.

Abschließend bedankte sich die Vorsitzende für die gute Mitarbeit und gab zum Ausdruck, dass die Subregion Zentraleuropa auf einem guten Weg ist.

Manne Bosse

# Hohe Ehrung für Rainer Nalazek

Mitte September traf sich eine ausgesuchte Schar von Weggefährten von Herrn Nalazek zu einem Empfang im Radisson Blue Hotel in Bremen, um auf Einladung des zu Ehrenden einen kurzen Plausch zu halten, bevor man gemeinsam unter Führung des Bremer Senatspräsidenten Dr. Andreas Bovenschulte zur Bürgerschaft ging, wo die offizielle Ehrung stattfinden sollte.

Nachdem sowohl der Präsident der Bremischen Bürgerschaft, Frank Imhoff, wie auch Dr. Bovenschulte die Verdienste von Rainer Nalazek um die Deutsch-Polnische Freundschaft und hier insbesondere zu Danzig hervorhob, betrat der Generalkonsul der Republik Polen, Pawel

Jaworski, das Rednerpult und fasste die jahrelange Verbundenheit von Rainer Nalazek mit Danzig zusammen und auch die des verstorbenen Bürgerschaftspräsidenten Christian Weber. Nach dieser Eloge überreichte er an Rainer Nalazek und auch an die Witwe des verstorbenen Bürgerschaftspräsidenten Christian Weber das Ritterkreuz des Verdienstordens der Republik Polen. Mit einem nachfolgenden Fototermin und kurzen Gesprächen ging diese Ehrung zu Ende.



**DER PRÄSIDENT DES SENATS DER  
FREIEN HANSESTADT BREMEN**  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte



**DER PRÄSIDENT DER  
BREMISCHEN BÜRGERSCHAFT**  
Präsident Frank Imhoff

laden Sie aus Anlass der Verleihung des Ritterkreuzes des  
Verdienstordens der Republik Polen durch den  
Generalkonsul der Republik Polen Herrn Pawel Jaworski  
an

**Herrn Rainer Nalazek**

und posthum an den ehemaligen Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft

**Herrn Christian Weber**

am Mittwoch, 15. September 2021, 19.00 Uhr,  
in die Mittelhalle der Bremischen Bürgerschaft ein.



v l . Agnieszka Owcczarczak, Präsidentin des Stadtrates Danzig, Frank Imhoff, Präsident der Bremischen Bürgerschaft, Katharina Weber-Brabant, Witwe des verstorbenen Bürgerschaftspräsidenten Christian Weber, Generalkonsul der Republik Polen, Pawel Jaworski, Rainer Nalazek, Dr. Andreas Bovenschulte, Präsident des Senats und Bürgermeister

## Die APG Hessen e.V. verknüpfte ihre Mitgliederversammlung mit einer Kanu-Tour



## *Im Kanu auf der Saale*

In Gemünden, hier mündet die Saale in den Main, schlugen wir am 23. Juli auf dem Platz des dortigen Kanuvereins, unsere Jurte zur diesjährigen MV auf. Unsere Stimmung war trotz der geltenden Pandemiebestimmungen gut und wegen der vielen sich ergebenden Gespräche, die erst bei aufgegangenem Blutmond endeten, verlegten wir das Formelle auf den nächsten Tag. Die Nacht war ein bisschen laut und unruhig, da der Platz am Fuße der

Eisenbahnlinie lag und dort pausenlos lange Güterzüge rollten, mit all den Containern, die ich sonst auf den großen „Pöthen“ auf der Elbe sah – da erwachten Erinnerungen. Dennoch starteten wir gut gelaunt unser Tagesprogramm – die Kanufahrt auf der fränkischen Saale.

Zunächst mussten wir die Herausforderung mit den fehlenden Kanus lösen und leider einige Kilometer zurückfahren, womit wir eine gute Stunde Paddelvergnügen verloren.

Dafür ersparten wir uns eine der vier Passagen, an denen wir die Kanus „mühsam“ um Hindernisse tragen mussten.

Wir bestiegen nach kurzer Einweisung dieselben. Langsam, manchmal nur treibend, genossen wir die stille Umgebung, sahen junge, noch graue Schwäne in ihren Nestern, viele Seejungfern im Schilf am Ufer (auch bekannt als Blauflügel-Prachtilibellen) oder einen Reiher unauffällig auf einem Baum sitzend. Manche versuchten „gegen den Strom“ zu paddeln, andere drängte es in die Uferböschung – ja, wir hatten unseren Spaß auf dem Flüsschen.

Eine der „Stromschnellen“ nutzten wir für einen kräftigenden Mittagssnack, bevor wir nach knapp drei Stunden bereits wieder in Gemüden anlandeten – und fast am Ziel vorbei gepaddelt wären. Auch einen Abstecher die Sinn hinauf

Richtung Burg Rieneck verwarfen wir, denn noch hatten wir etwas Ernstes zu erledigen – unsere Jahresmitgliederversammlung. Das Formelle war zügig abgearbeitet und endete in einem ausgiebigen Grillabend. Tags drauf mussten wir bereits unsere Jurte – der optische Höhepunkt zwischen all den Zelten, Wohnwagen und Wohnmobilen – leider wieder abbauen und es hieß auf Wiedersehen und Gut Pfad bis zum nächsten Mal.



Autor:  
Asko



## Wanderung der Hansegilde



### Auf dem Heidschnuckenweg in der Fischbeker Heide

Wenn von Mitte August bis Anfang September die Besenheide blüht, breiten sich in Hamburgs drittgrößtem Naturschutzgebiet, der Fischbeker Heide, riesige lila Teppiche aus, die der Landschaft ein wunderschönes Aussehen geben. Nach der allgemeinen Faustregel dauert dieses Naturschauspiel so etwa vom 8. August bis zum 9. September.

Letztes Wochenende, am Samstag 14. August trafen wir uns, immerhin noch acht Gildemitglieder der Hansegilde plus Angehörige, am Parkplatz Scharlberg in Fischbek, einem

Ortsteil am südlichen Rande von Hamburg. Von dort aus startete unsere Wanderung in

das wunderbare Naturschutzgebiet der Fischbeker Heide. Endlich, alle gegen Corona geimpft, wurde uns nunmehr wieder die Möglichkeit für Aktivitäten in Form von Präsenstreffen geboten.

Die Fischbeker Heide ist mit 773 Hektar eines der größten Naturschutzgebiete Hamburgs. Es liegt auf dem Geesthang des südlichen Ufers des früheren Urstromtals der Elbe im Bezirk



Autorin:  
Claudia

Harburg. Durch die Fischbeker Heide führt ein bekannter Wanderweg. Der insgesamt 223 Kilometer lange Heidschnuckenweg ist die schönste fußläufige Verbindung von Fischbek in der Nordheide, am Rand von Hamburg, bis zur Residenzstadt Celle im Süden der Heide.

Wir hatten uns für eine Wanderstrecke im nördlichen Teil des Wanderweges entschieden, die wir mit acht km eingeplant hatten und die wir in zwei Stunden zurücklegen wollten. Da wir aber die hügeligen Wege und unsere Kräfte unterschätzt hatten, trafen wir erst nach drei vollen Stunden bei Wannes Zuhause am Rande der Fischbeker Heide in Rosengarten ein.

Viele schöne Gespräche während der Wanderung und in

gemeinsamer Grillrunde ließen einen tollen Gildentag ausklingen. Wir freuen uns auf die nächsten Treffen, die ja nun monatlich wieder anstehen.





## Vorstandswahlen und Begegnungen in Bad Kissingen:



Angela  
Dernbach  
Internationale  
Beauftragte  
Gilde  
Alexander  
Lion + ZG

Sigrd Kienes  
Schatzmeisterin  
APG  
Gilde Delta

Cathrin  
Stange  
Geschäftsführerin  
Gilde  
Hamburg

Hendrik  
Knop  
Vorsitzender  
VDAPG -  
Gilde  
Drei  
Gleichen

Erwin  
Schmuhl  
Stellvertreter  
VDAPG  
Gilde  
Ehrenritter

# VDAPG traf sich zur Generalversammlung

Auf seiner 24. Generalversammlung in der Bildungs- und Begegnungsstätte Heiligenhof in Bad Kissingen vom 1. bis 3. Oktober 2021 wählte der Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V. seinen Vorstand neu.

Der bisherige Vorsit-

zende Helmut Reitberger gab den Staffelstab an Hendrik Knop weiter. Stellvertreter wurde Erwin Schmuhl. Sigrd Kienes übernahm das Schatzmeister:innenamt von Hans-Werner Metzling (Theo). Bestätigt wurden die Geschäftsführerin Cathrin Stange



Autor  
Hendrik  
Knop

## **und die Internationale Beauftragte Angela Dernbach.**

Für die Gilden aus allen Regionen des VDPAG war die Versammlung eine der ersten Möglichkeiten, sich wieder treffen zu können, um vollständig immunisiert und getestet die Arbeit zu planen.

Neben den Wahlen gehörten die Berichte aus den zahlreichen Referaten - Brillenbank, dem internationalen Entwicklungshilfeprojekt IKSDP in Kenia, dem Referat Inklusion, die Aufstellung des Haushaltes, Diskussionen um weitere Projekte, wie die Beteiligung an der Fachtagung Pfadfinden oder am Friedenslicht aus Bethlehem. Dieses etablierte der VDPAG einst in Deutschland.

Abschließend wurde der Start für eine Zukunftswerkstatt gegeben, welche den Verband mit Beteiligung aller Mitglieder und unter Berücksichtigung der vorhandenen Traditionen und Werte

neu aufstellen soll.

Neben der eigentlichen Tagung kamen natürlich auch die Begegnungen nicht zu kurz. Der Heiligenhof bot mit seinen Räumlichkeiten und dem Gelände, auf welchem der Stamm Thor Heyerdahl aus Erding vom Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) eine Jurte aufgestellt hatte, die besten Voraussetzungen. So konnte an verschiedenen Orten geklönt, gespielt oder am Lagerfeuer gesungen werden.

Die APG Bayern und Die Grafengarser boten den Gästen, als ausrichtende Gilden der Generalversammlung, zahlreiche Möglichkeiten um die Stadt Bad Kissingen zu erkunden. Eine Führung durch die historische Altstadt, die Besichtigung des von Max Littmann erbauten Regentenbaus oder der Besuch der bedeutenden Brunnen- und Wandelhalle bleiben den Teilnehmenden in Erinnerung.

In Erinnerung bleiben auch die Vorstandsmitglieder, die nicht erneut antraten. Unter stehendem Applaus wurden der über 10 Jahre im Amt befindliche Vorsitzende Helmut Reitberger sowie – in Abwesenheit – der langjährige Schatzmeister Theo mit einer Urkunde für ihre Verdienste verabschiedet. Von den bisherigen Mitstreitenden im Vorstandsteam erhielten sie außerdem eine Kiste mit Erinnerungen aus ihrer gemeinsamen Arbeit.



Zum Abschluss der Generalversammlung feierten die Altpfadfinder:innen einen ökumenischen Erntedankgottesdienst am Tag der Deutschen Einheit. Pfarrer Michael Göring machte in seiner Predigt die Bedeutung des gemeinsamen Miteinanders in einer sich spaltenden Gesellschaft

deutlich. Das Brot wurde von Kordula und Erhard Rosenberger mit allen Anwesenden geteilt, bevor die Versammlung schließlich mit dem Lied „Nehmt Abschied“ zu Ende ging.

Natürlich nicht ohne einen großen Dank an das gesamte Organisationsteam!



Was da wohl drin ist...?



Pfarrer Michael Göring überreicht Cathrin, stellvertretend für alle Helfer, als Dankeschön ein Blumengesteck für die hervorragende Organisation.

Cathrin überrascht dem scheidenden Vorsitzenden Helmut Reitberger mit einer Kiste voller VDAPG-Vorsitzenden—Vergangenheit.

## Ein ökumenischer Erntedankgottesdienst

Das Brot wurde von Kordula und Erhard Rosenberger geteilt und an alle Anwesenden ausgegeben



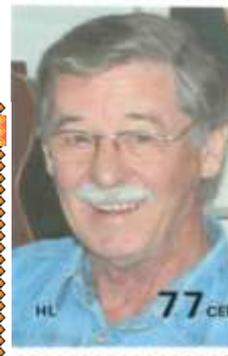
Nach 15 Jahren an der Spitze des VDAPG übergab Helmut Reitberger das Amt des Ersten Vorsitzenden an Hendrik Knop.



## Die Briefmarkenbank

übernimmt kommissarisch Ingo Sander - von Bachse, beide APG Lübsche Ehr - Robert-Schumann-Weg 50 in 23556 Lübeck - Tel.: 04515868224

Für ihr langjähriges Engagement innerhalb des VDAPG wurden Hartmut Schober (für den Gildenversand) und Jochen Bachmann (für die Briefmarkenbank) das Verbandsehrenabzeichen verliehen.



# VDAPG Zukunftswerkstatt Einfache Sprache

**VDAPG** heißt: Verband Deutscher Altpfadfindergilden.  
Das ist der Verband der erwachsenen  
Pfadfinder in Deutschland



**Zukunftswerkstatt** heißt:  
Wir sammeln gemeinsam Ideen



Bitte beantworte folgende Fragen:

1. Was findest Du am VDAPG gut?  
Was sollen wir so weitermachen?



2. Was sollen wir ändern?



3. Was wünschst Du Dir?



Bitte sende Deine Antworten an:

Per Email an: [zukunft@vdapg.de](mailto:zukunft@vdapg.de)

Oder per Post an:

Verband Deutscher Altpfadfindergilden e. V.

Stichwort: Zukunft

Reetwischendam 23e

22143 Hamburg

Im nächsten Jahr gibt es Treffen.

Dazu werden Pfadfinder aus allen Gruppen eingeladen.

Dann besprechen wir die Ideen.

Fortsetzung  
zum Heft 3-21  
Briefmarken

# Deutsche Briefmarken mit Pfadfindermotiven



Vor einigen Jahren wurde ich auf eine 2 ct.-Marke aufmerksam. Als Motiv zeigt die Marke Pfadfinder in blauen Fahrtenhemden und blau-gelben Halstüchern in einer Singerunde versammelt. Darüber ist zu lesen: „1907 – 100 Jahre Pfadfinderbewegung – 2007“. Ja, und oben in der linken Ecke eine Pfadfindertilie. Ein paar von diesen Marken hatte ich von der Frau des 2010 verstorbenen ehemaligen Zentralgilde-Mitglieds und früherem BDP-Pfadfinder aus der LM Waterkant, Ernst Tipke, erhalten. Ich vermutete, dass er seinen Einfluss geltend gemacht hatte und es sich gleichfalls um eine individuell gestaltete frankaturgültige Briefmarke handeln würde.

Nun ergab es sich, dass ich vor ein paar Monaten anstelle der sonst zwischen uns üblichen Korrespondenz per eMail, Gottfried Steinmann (wie ich ZG-Mitglied) etwas auf dem Postwege schicken wollte. Und da mir bekannt ist, dass Gottfried ein passionierter Sammler von Briefmarken mit Pfadfindermotiven ist und sich auch mit der Geschichten drum herum beschäftigt, versah ich den

Maxibrief zusätzlich mit eben dieser oben beschriebenen „2 ct.-Marke“. Ich hoffte, ihm damit eine kleine Freude bereiten zu können.

Die Reaktion von Gottfried kam prompt. So bat er mich um Auskunft: „Als Porto-Zusatz hast du eine Marke verwendet von einem Draisinen-Express-Postservice. Was ist das für ein Postdienst? Kannst du mir mehr davon sagen? Ein 2 ct. Wert ist auch etwas seltsam!“

Den relativ niedrigen Wert hielt ich bislang nicht für ungewöhnlich, hatte die Deutsche Post doch in den vergangenen Jahren immer mal wieder im Zuge einer Portoerhöhung eine Marke mit niedrigerem Wert – eine sogenannte Ergänzungsmarke - her-



2010 erschien eine 2 ct.-Draisine-Express-Marke zum Gedenken an Ernst Tipke.

ausgebracht, damit man die "alten" Wertzeichen für den Standardbrief weiter sinnvoll verwenden konnte.

Aber was hatte es mit dem Draisinen-Express-Postservice auf sich? Diesem Aufdruck hatte ich bisher keine besondere Bedeutung beigemessen. Um diese Frage beantworten zu können, musste ich mich – in der Hoffnung, dass diese Frage von ihr zufriedenstellend beantwortet werden kann, denn der Pfadfinder Ernst Tipke konnte darüber ja nicht mehr Auskunft geben - an die Schenkerin wenden.

Als ich 2015 von der Witwe von Ernst Tipke die ersten „2 ct.-Marken“ erhielt, schrieb sie mir dazu: „Diese Art von Sondermarken dachte sich Ernst aus und für Feste und besondere Ereignisse kam sie raus (...).“ Ausgelöst durch die 2020 von



Gottfried an mich herangetragen. Fragen stellte mir Erika Tipke einige Unterlagen zur Verfügung - darunter einen BdP-Flyer sowie die Kopie eines von Ernst Tipke im Jahre 2007 an das BdP-Bundesamt gerichtete Schreiben -, aus denen ich Details zur Marke und dem Draisinen-Express-Postservice entnehmen konnte.

Aus dem Schreiben von Ernst geht hervor, dass er „hier für unseren ‚Draisinen-Postservice‘ eine eigene Pfadfinderbriefmarke herausgeben (möchte) und benötige noch ein passendes Foto.“ Den Postservice beschreibt er folgendermaßen:

"Normal adressierte und frankierte Briefe erhalten unsere kostenlose "2ct Briefmarke", (...), wir stempeln den Brief mit unserem Draisinen-Express-Stempel incl. Datum ab und befördern den Brief am gleichen Tag noch mit der letzten Draisine von Alt Garge nach Bleckede. Dort geht der Brief dann mit der normalen Deutschen Post weiter. Wie auch bei der Schiffspost zum Beispiel nach Helgoland, ist es bei uns eine spezielle Draisinenpostsache. Wir sehen dies als eine Möglichkeit der Werbung an (...)." Er bringt seinen Wunsch zum Ausdruck, den bereits herausgegebenen „2ct. Briefmarken“ eine mit Pfadfinder-Motiv hinzuzufügen. Als Vorlage dafür wollte er gern „die Singerunde auf der Titelseite auf dem BdP-Flyer von Euch nehmen.“ (meine Anmerkung dazu: Gemeint ist der Flyer „Abenteuer Pfadfinden. Entdecke Natur und Freundschaft“.) Ernst Tipke erbittet dazu die Genehmigung oder um die für ein anderes Foto.

Das Antwortschreiben des Bundesamtes war nicht mehr auffind-

bar (Aufbewahrungsfrist übrigens auch abgelaufen), aber der seinerzeit dafür zuständige Mitarbeiter des Bundesamtes konnte sich auf Befragen „dunkel“ an die Anfrage erinnern und kennt die „Draisinenmarken“. Und weiter: „Das Foto entstand beim Singetreffen auf Burg Königstein.“

Das Ergebnis meiner Recherche: Ich hatte mich sehr geirrt. Ging ich doch anfangs davon aus, dass es sich bei dieser „2 ct.-Marke“ mit Pfadfindermotiv ebenfalls um eine als „Briefmarke individuell“ herausgegebene Ergänzungsmarke handeln würde. Aber erstens war mir vorher nicht bekannt, dass es diese Marken-Art in Deutschland erst ab dem Jahr 2009 gibt. Die von mir beschriebene Marke jedoch bereits im Jahre 2007 herausgegeben wurde. Was die Ergänzungsmarke im Postwert von 2 Cent betrifft, so wurde die erst 2014 wegen der Erhöhung des Briefportos für einen Standardbrief von 58 auf 60 Cent benötigt. Und wie verhält es sich mit dem auf der Marke versehenen Aufdruck „Draisinen-Express-Postservice“? Hätte dieser nicht eine Frage aufwerfen müssen? Nun, ich denke, dass „man“ dies nicht unbedingt für eine Laiin, die ich bislang auf diesem Gebiet war, voraussetzen konnte.

Ich bin aber auch erleichtert, dass ich bei der Verwendung der „2 ct.-Marke“ - in der irrigen Annahme, es würde sich um ein amtliches Postwertzeichen handeln – Postsendungen stets so ausreichend frankiert hatte, dass das nie zum Problem (Nachgebühr, Rücksendung)



geworden ist, weder für den Empfänger der Sendung noch für mich.

Autorin:  
Ingrid - halvo - Berg

## INFORMATION

[Dem Bund Deutscher Philatelisten e. V. gehört die ArGe Pfadfinder e. V. an.](#)

Diese Arbeitsgemeinschaft hat sich ganz der Sammlung von Briefmarken mit Pfadfindermotiven verschrieben.

Nähere Informationen über die ArGe kannst Du über

<http://www.arge-pfadfinder.org> abrufen

- eMail über:

[kontakt@arge-pfadfinder.org](mailto:kontakt@arge-pfadfinder.org)

..Das Informationblatt „SCOUTPOST“ der ArGe erscheint dreimal jährlich.



Ein Beispiel für „Briefmarke individuell“ die 45-cent-Marke 50 Jahre Gilde Burgund

**BRIEFMARKE**  
INDIVIDUELL

Deutsche Post 

# Vorläufige T E R M I N E

05. 11. - 07. 11. 2021

6. Fachtagung „Pfadfinden“  
in Mainz



11. 12. 2021

Friedenslicht aus Bethlehem  
Aussendungsfeier in Salzburg  
Das diesjährige Motto:



„Friedensnetz – ein Licht das alle Verbindet“

## 2022

21. - 23. Januar

Kohl- und Pinkelwochenende in der  
Hasenheide. - Einladung der Gilde  
Störtebeker

22. - 27. Februar

ISGF Weltkonferenz  
— Online



26. - 30. Mai

Grenztreff in Tydal,  
Schleswig Holstein



26. - 30. Mai

30. Treffen der ISGF  
Region Nordic Baltic, Selfoss (Island)

11. Sept. - 15. Sept.

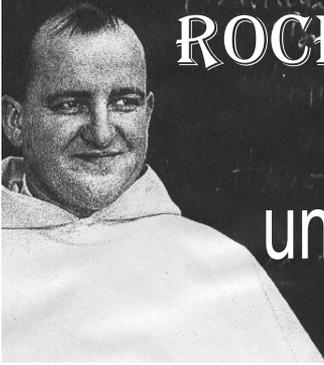
28. Treffen der ISGF Region Westeuropa in  
Lille ( Frankreich)

26. 05. - 30. 05. 2022

30. Treffen der ISGF Region Nordic Baltic in  
Selfoss Island)

25. 10. - 29. 10. 2022

17. Treffen der ISGF Region Südeuropa auf  
Zypern



# ROCHUS SPIECKER

## „Der Ungeheure und die Abenteurer“

Zur Idee des Pfadfindertums (1955)

### Eine historische Buchvorstellung von Winnes

Wohl kaum eine andere Persönlichkeit hat den katholischen Pfadfinderverband DPSG seit Mitte der 1950er Jahre mehr beeinflusst als der Predigerpater des Dominikanerordens, Dr. Rochus Spiecker, vormals Bundeskaplan der Pfadfinderstufe. Sein theologisch grundiertes Buch mit dem etwas kryptischen Titel konfrontierte aufgeschlossene junge Georgspfadfinder mit dem Gottesverständnis und der „Welteroberung“ (= selbstbewusstes Erwachsenwerden). Von heute aus betrachtet ist das Werk ziemlich aus der Zeit gefallen, dennoch sind des Paters Gedanken, 100 Jahre nach seinem Geburtstag, mehr als nur kulturhistorischer Staub. Sein Leben ist in der letzten Gilden-Ausgabe beschrieben. Wir begegnen dabei einem charismatischen Priester aus der idealistischen Zeit vor 60

In einigen Passagen dieses Artikels handelt es sich um die Meinung des Verfassers und nicht um die des Verbandes.

### Rochus Spiecker Der Ungeheure und die Abenteurer

Essays

George-Verlag

Jahren, des Neubeginns nach der grossen Katastrophe Weltkrieg Zwei, die er als Soldat „im Dreck liegend“, wie er selbst beschreibt, miterlebt hat. Heute wäre vielleicht Pater Anselm Grün von den Benediktinern in Münsterschwarzach eine vergleichbar spirituell einflussreiche Persönlichkeit. Vorweg gesagt, das

Buch ist nicht einfach zu lesen, weil es im ungewohnten Sprachstil und oft abstrahierend verfasst ist. Es war kein Buch für den Fahrtenrucksack und es passt nicht so recht zum lebensnahen Ton der Glossen, für die der Autor sonst bekannt war. Folglich war es eher in „Führerkreisen“ und bei Kuraten als Leitlinie für geistliche Gespräche verbreitet. Es ähnelt im theoretisch-ideologischen Teil sehr dem Handbuch „Georgspfadfinder“ der DPSG jener Jahre. Typische Formulierungen sind: ...den schicksalsbe gründenden Gott ...das wahre Wesen... der tiefe

Sinn...Gottes untergründiger Ratschluss... unter- und überirdische Mächte ...für den Himmel reichend ...Taten der Liebe aufspüren ...grosse Werte ...usw.

Ob das heutige Pfadfindertum in all seinen Schattierungen noch „Selbstentfaltung durch Selbsterziehung“ anstrebt und junge Menschen einführen will in Natur, Kultur und Gesellschaft, sei einmal dahingestellt. Der freie, selbstbewusste und verantwortungsbereite Mensch kann als Ziel von Jugendpastoral auch heute noch gelten, wenn man sich die pädagogische Mühe nicht erspart. Pater Rochus hat unter Pfadfindern nachdenkliche Notizen gesammelt, aufgeschrieben am Rande von Fahrten, Lagern und Kursen. Herausgekommen ist dabei eine Hommage an die Jugend als „Herz der Welt“, die seiner Meinung nach verhindert, dass List und Habsucht in kurzer Zeit die Erde ausdörft.

### Notizen eines „Adam-Sohnes“

Das ist visionär und nahe am heutigen Klima-Anliegen von „Fridays vor Future“. Seine Gedanken zeigen eine Vorliebe für das Unordentliche, dschungelhafte, die Abwege und dunklen Punkte, das Dornengestrüpp und die Felswand. Es sind die Notizen eines, wie er es nennt, „Adam-Sohnes“, eines männlichen Erwachsenen, absolut genderfrei adressiert an junge Männer. Eine spezifisch weibliche Perspektive kommt nicht vor. Frauen und Mädchen rücken, wenn überhaupt, nur in idealisierter Form (Ritterlichkeit!) ins Blickfeld. Ein Trugbild,

das manchen Jüngling irregeleitet haben mag. Einige praktische Beispiele, wie manch hoffnungsvoller „Ritter“ krachend vom idealistischen Liebespferd fiel, habe ich selbst unter meinen alten Freunden erlebt! In einer seiner späteren Glossen beschreibt er dann auch, schon deutlich realitätsnäher, eine Studentin als Verführerin eines jungen Mannes. Des Lebens Säure frass auch damals schon am Gold der Ideale!

### Anfällig fürs Abenteuer

Pater Rochus gefiel sich in der Metapher von Daniel in der Löwengrube, der zwecks Läuterung seiner Seele von Gott zum Hirten von Pfadfindern bestimmt wurde. Man blickt bei dieser Metapher geradezu in das schalkhaft blinzelnde Auge des Geistlichen. Nun, die beobachtete pfadfinderische Wanderbühne der Reifejahre bot reichlich Stoff für Aphorismen und nicht immer ernst gemeinte Zeigefinger-Warnhinweise. Ja, er bekannte sogar, ein gewisses Vergnügen bei der vermeintlichen Bußübung der Jungenbeobachtung empfunden zu haben. Immerhin empfahl ja schon Jesus in seinem Testament: „...wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“. Er freut sich über die Neugierde, ja gar Entdeckungssucht seiner Schützlinge, die er als verliebt und anfällig fürs Abenteuer erlebt, immer unterwegs nach der nächsten Grenze, dem nächsten Hügel. Nicht scheuend den härteren Morgen danach.

Schwärmerisch vergleicht er die Sinnsuche mit den frühen Einsiedlern: „Niemand versteht so

den Sternen zu antworten wie die Einsamen Gottes in der Wüste.“ Das einzig Beständige ist ihnen dabei die Unruhe ihres Herzens. Er hofft, dass das Erlebnis des Abenteurers das Herz des Jungen prägt und eben dies in seinen kommenden Taten als Erwachsener spürbar wird. Aber skeptisch kommt ihm auch der Verdacht, dass im erwachsenen Menschen der Sinn für Grösse, Mysterium und Abenteuer gerade dann zu schwinden beginnt, wenn aus Geist, Wille und Gnade geleistet werden müsste, was die Jugendzeit gleichnishaft und spielerisch angelegt hat. Er beharrt: Der Mensch ist doch bestimmt zum Erleben, nicht zum blossen Existieren. Und er hofft: Gott weckt den Geist des Menschen durch die Berührung der Sinne. Der Mensch soll sehen, inne werden und am Erleben wachsen. Darum müssen wir unsere Sinne, unser Gemüt und unseren Geist schärfen und schulen, damit sie die Schöpfung in all ihrer Schönheit erkennen können.

### Gott ist der Allesbeweger

Ohnehin ist Gott für ihn der Allesbeweger („Gott der Natur“), er ist in allen Dingen und ihm entgeht nichts, alles entspricht seinem Willen (!), dessen Sinn sich uns Menschen nicht unmittelbar erschliesst. Dieser pantheistische Denkansatz gilt heute nicht mehr. Die alte Theodizee-Frage, die Verantwortung Gottes für das Böse in der Welt, ist und bleibt offen und lässt sich allenfalls mit Gottes Abwesenheit und der Eigenverantwortung der Geschöpfe der Evolution, so sie Geist und Verstand

haben, beantworten. Kritisch vermerkt er die „Erlebnisschwäche“ des Durchschnittsmenschen seiner Zeit, der Sensation sucht und dabei abstumpft, geschichtliche Prozesse unberührt überdauert, ohne durch sie geläutert zu werden. Das Vergessen des Vergangenen sei des Menschen ebenso unwürdig wie die Flucht vor der Gegenwart in den Opiumrausch des Vergnügens. Er empfiehlt, aus der Substanz der Vergangenheit –wenn auch unter Wehen– die Zukunft zu gestalten. Dabei warnt er ausdrücklich vor skrupellosem Abenteuerertum, vor zerstörerischen Leidenschaften, vor dem Rauschzustand gewaltigen Ich-Erlebens. Solche Menschen seien wie Flammen, die alles verzehren, um sich selbst zu steigern. Ihre Grösse ist die Grösse gefallener Engel. Wem viele dabei nicht die Egomane unserer Tage ein?

### Das Lager - eine mobile Heimat

Der Mensch lebt, insoweit er erlebt. Echte Erlebnisse verlangen die Teilnahme des ganzen Menschen. Die pfadfinderische Praxis des Lebens in freier Natur ist für ihn eine Schule für Entdecker, außerhalb und im Kontrast zu Schule und Elternhaus. Die Kluft, der Gruß und das Banner sind Symbole, durch welche der Geist des Pfadfindertums sich ins Bild setzt. Das Erlebnis von Landschaft und Wetter schließt die Seele auf für Gottes Schöpfung. Das Lager ist der Ort der mobilen Heimat, ein Jungenreich, das mit einfachen Mitteln und handwerklich für eine gewisse Zeit in der Natur erbaut wird. Der abendliche Zauber des Lagerfeuers mit

Erzählungen und Liedern lässt die Lust und das Leid des Tages ausklingen. Die Gedanken folgen dem Rauch und den Flammen und leiten über zur Nachtruhe. Während die Mondnacht die Giebel der Zelte versilbert, begleiten die Geräusche des Waldes den Schlaf. Aus dieser Nacht steigt der Morgen herauf mit seinem feuchten Schimmer und ruft den Tag auf zu neuen Erlebnissen und Taten. Das Licht des Tages wird die Augen glänzen lassen. Die Aufgabe des Führers/Leiters im Laufe des Tages besteht darin, die Erlebnisfähigkeit des Jungen zu wecken und ihm bewusst zu machen, dass die Welt wert ist, geliebt zu werden. Er wird ihr freier, selbstsicherer und verständiger begegnen. Und der Leiter gemahnt, des Schöpfers nicht zu vergessen, Gott immer und überall Dank zu sagen.

### Das Gewissen ist wichtiger als je zuvor

Seine Gedanken zur „Guten Tat“ („Die Zeit im Spiegel“, S. 152) sind durchaus aktuell: Der gute Wille allein genügt nicht, sondern bedarf der Klugheit des Geistes. Denn auch die beste Absicht wirkt störend, schädlich oder gar verheerend, wenn sie am falschen Platze, zur unrechten Zeit und ohne Sachkenntnis zu Werke geht. Peinlich ist dabei vor allem, dass guter Wille, der töricht auftritt, schwierig zu bekämpfen ist. Wer ein unsinniges Vorhaben hindern will, kommt leicht selbst in Verdacht, hartherzig zu sein. Besonders weil es oft nicht möglich ist, die falsche

Tat zu unterbinden, ohne die gute Absicht zu verletzen. Das Dilemma schon damals war für ihn, dass die Erfahrungs- und Wissensgebiete immer unüberschaubarer werden. Die Orientierung fällt schwer, die Tat des einzelnen wird folgenschwerer, weil wir enger zusammengerückt und technisch vollkommener sind. Das Gewissen ist also wichtiger als je zuvor.

Sein Fazit: Das Pfadfindertum ist von Grund auf dynamisch. Es ist eine Methode der Welteroberung und Selbstfindung. Pater Rochus versäumt es nicht, beim Anblick des pfadfinderischen Lebensstils darauf hinzuweisen, dass auch der Herr Jesus mit seinen Jüngern oft im Freien übernachten musste (allerdings unter anderen klimatischen Bedingungen!). Jesus Christus ist der grosse Bruder der Pfadfinder. Seine Hoffnung ist die „Tugend der Wanderschaft“, die Tugend des Pfades. Das Leben sei erst lebenswert, wenn die Grenzen des Gewöhnlichen überschritten sind.

Erst wenn der junge Mensch dem „Unglaublichen“, dem „Ungeheuren“ verfallen ist, wird er glücklich werden:

**Man findet  
das Glück  
nur, wenn  
man das  
Behagliche  
opfert!**



Autor: Winnes, Gilde Burgund (C.w.w.10.21, v7)

Von den Anfängen der Pfadfinderei...

# **Brownsea Island**

von 1925 bis heute



Nach dem Tod des Besitzers Charles van Raalte im Jahr 1907 blieb seine Frau Florence bis 1925 auf Brownsea. Mary Bonham-Christie kaufte die Insel 1927 bei einer Auktion. 1932 erlaubte Bonham-Christie 500 Pfadfindern, dort zu zelten, um das Silberjubiläum der Pfadfinder zu feiern, aber kurz darauf schloss sie die Insel für die Öffentlichkeit, und sie verwilderte

Im Jahr 1934 zelteten einige

Seepfadfinder auf der Insel, als ein Feuer ausbrach. Bonham-Christie gab den Seepfadfindern die Schuld, obwohl das Feuer nicht dort ausgebrochen war, wo sie zelteten. Das Feuer griff auf den größten Teil der Insel über und brannte von Westen nach Osten. Die östlichen Gebäude wurden nur durch eine Änderung der Windrichtung gerettet. Obwohl nicht bekannt war, wie das Feuer ausbrach, durften die Pfadfinder erst nach Bonham-



Das Torhaus und der Uhrenturm,  
erbaut 1852

Christies Tod im Jahr 1961 wieder auf der Insel zelten.

Ihre Familie wurde für die Erbschaftssteuer auf ihren Nachlass haftbar, so dass die Insel zum Verkauf angeboten wurde. Interessierte Bürger, die befürchteten, dass die Insel von Bauunternehmern gekauft werden würde, halfen bei der Beschaffung einer Stiftung, und

1962 erlaubte die Regierung dem National Trust, die Verwaltung der Insel anstelle der Erbschaftssteuer zu übernehmen.

Die Insel wurde 1963 von Lady Olave Baden-Powell wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, als sie unter die Kontrolle des National Trusts kam.

Zu diesem Anlass pflanzte sie

einen Maulbeerbaum. Der Trust hat die Insel seitdem kontinuierlich als Naturschutzgebiet erhalten. 1964 wurden 50 Acres (20 ha) in der Nähe des ursprünglichen Campingplatzes für Pfadfinderlager reserviert. 1967 hielt die Scout Association anlässlich des Diamantenen Jubiläums der Pfadfinderschaft vom 29. Juni bis 5. Juli ein Patrol Leaders Camp auf der Insel ab. 1973 fand auf der Insel ein Jamboree für 600 Pfadfinder aus sieben Nationen statt, zusammen mit einem der Teilnehmer am 1. Lager auf Brownsea Island, der damals 81 Jahre alt war.

#### **Ab 1963**

Zur Finanzierung der Ausrüstung für den Campingplatzbereich wurde ein Trading Post eingerichtet, um





Die neuen Gebäude wurden am 14. September 2007 von Lady Patience Baden-Powell offiziell eröffnet

Souvenirs vom Brownsea Island Scout & Guide Camp zu verkaufen.

Sie begannen in einer Hütte mit einer ähnlichen Hütte für Campingausrüstung, Ab 2000 unterhält der National Trust den Pfadfinderzeltplatz, die South Shore Lodge und das Baden-Powell Outdoor Centre, wo Mitglieder der Brownsea Island Scout Fellowship und Friends of Guiding einen kleinen Souvenirshop betreiben. Das Baden-Powell Outdoor Centre wurde am 14. September 2007 eröffnet. Von diesem Zentrum aus strahlen viele kleine Campingzonen aus, jede etwa ein Dutzend Hektar groß, umgeben von Bäumen und Zäunen. Die für das Campen vorgesehene Fläche umfasst heute 50



Acres (20 ha); auf dem Gelände ist Platz für bis zu vierhundert Camper.

Eines der Hauptgebäude beherbergt den Pfadfinderladen, ein kleines Museum,



Altar der neugotischen Kirche St Mary mit bunten Glasfenstern, im Vordergrund die Fahnen der Weltorganisationen der Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

Personalunterkünfte und Lager; das andere ist ein Lehr-/Mehrzweckraum, der zur Außenterrasse hin ausgerichtet ist; Duschen für Männer und Frauen. ( WCs und Waschräume sind von der Giebelöffnung auf der gegenüberliegenden Seite zugänglich) Kleinere Nebengebäude aus Holz, in denen zusätzliche WCs und Waschräume, Lagerräume und Windkraftanlagen untergebracht sind, flankieren das Gelände.

Die St. Mary's Kirche wurde vom Besitzer der Insel in den 1850er Jahren erbaut für die kleine Gemeinde erbaut, die in der Töpferei der Insel lebten und arbeiteten. Die Töpferei stellte Abwasserrohre und Schornsteintöpfe aus Ton her.

Brownsea Island ist in der Regel von März bis Oktober per Fähre von Poole aus für die Öffentlichkeit zugänglich.

Am 1. August 2007 war die Insel während des Sunrise Camps für Pfadfinder und Pfadfinderinnen reserviert. Der National Trust bietet in den Sommermonaten Veranstaltungen wie Führungen, Wanderungen und Aktivitäten im

Besucherzentrum an.

Seit März 2006 gibt es Reisepakete für Pfadfinder, die auf der Insel zelten, und Pfadfindergruppen können auch Tagesaktivitäten buchen. Um das hundertjährige Bestehen der Pfadfinderei zu feiern, organisierte die Scout Association im Juli und August 2007 vier Lager auf der Insel. Das Patrol

Leaders Camp, das vom 26. bis 28. Juli 2007 stattfand, schloss Pfadfinder aus dem Vereinigten Königreich ein, die an Aktivitäten wie Seekajakfahren teilnahmen. Das Replica Camp war eine historische Nachbildung des Originallagers von 1907 auf Brownsea Island, das vom 28. Juli bis 3. August 2007 parallel zu den anderen Lagern stattfand.

Das Sunrise Camp (29. Juli bis 1. August 2007) beherbergte über 300 Pfadfinder aus fast allen



Ländern der Welt. Die Jugendlichen reisten vom 21. World Scout Jamboree in Hylands Park, Essex, am ersten August 2007 nach Brownsea Island für die Sunrise Ceremony.

Um 8:00 Uhr morgens erneuerten Pfadfinder aus der ganzen Welt ihr Pfadfinderversprechen.

Der Chief Scout des Vereinigten Königreichs, Peter Duncan, blies das Original-Kudu-Horn. Ein Pfadfinder aus jedem Pfadfinderland ging über eine "Brücke der Freundschaft"; Pfadfinder schüttelten die linke Hand eines jeden Pfadfinders, als sie aneinander vorbeigingen.

Am diesem „New Centenary Camp“ (Vom 1. - 4. August 2007) nahmen Pfadfinder aus dem Vereinigten Königreich und dem Ausland teil.

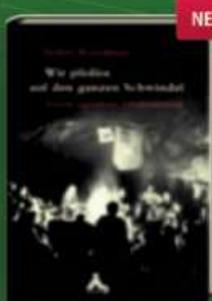


Aus einer Schrift von E.E. Reynolds in der Zeitschrift "Jamboree" im August 1947 -  
- übersetzt und bearbeitet von Angela Dernbach

# DIE BESTEN SEITEN DER PFADFINDER- UND JUGENDBEWEGUNG



NEU



NEU



NEU

**Die blaue Blume des Wandervogels,  
2. Auflage**

Werner Helwig  
ISBN 978-3-88778-208-9

**Wir pfeifen auf den ganzen  
Schwindel, 2. Auflage**

Herbert Westenburger  
ISBN 978-3-88778-327-3

**Die Fahrt als Verwandlung**

Schriftenreihe des Mindener Kreises, Band 22  
ISBN 978-3-88778-601-4

**Art Puzzle Baden-Powell**

500 Teile | 34 x 48 cm

**hedos Lieder**

Hedo Holland  
ISBN 978-3-88778-594-9

**helms Lieder**

Helmut König  
ISBN 978-3-88778-546-8

**Malbuch für Wölflinge**

48 Seiten  
ISBN 978-3-88778-596-3

**Harmonielehre für Gitarre  
Endlich weniger falsch spielen**

Gerhard Brunner, Helmut Kagerer  
ISBN 978-3-88778-604-5

**Baden-Powell Tasse**

Höhe 85 mm | Durchmesser 90 mm

**Der Wolf, der nie schläft**

Walter Hansen  
IBAN 978-3-94784-700-6

**Verfemt – Verfolgt – Verraten**

Horst Selbiger  
ISBN 978-3-88778-458-4

**Baden Powell – Ein Familienalbum**

Heather Baden-Powell  
ISBN 978-3-88778-606-9



NEU



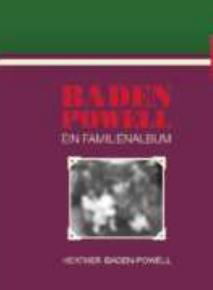
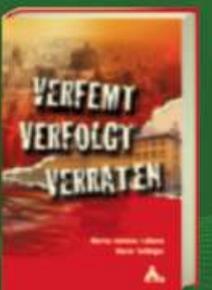
NEU



NEU



NEU



NEU



## Ein besonderes Jubiläum

Zum **Weltfreundschaftstag** habe ich euch über E-mail am 30. Oktober ganz herzlich begrüßt. Ich habe mal meine Zeit seit meiner Gründung der Pfadfinderinnen in Bad Homburg errechnet:

Es sind heuer **75 Jahre**

Darauf rufe ich Euch ein ganz besonderes  
**GUT PFAD** zu!



Euer Wato

---

In der Landesmark Bayern als Landesfeldmeister tätig

*Im Nachtrag zu "Auf neuen Wegen" (Heft 3-2021, Seite 25) hast du die wichtigste Funktion von Strolch unterschlagen: Er hatte in der Landesmark Bayern das Amt des Landesfeldmeisters (LFM) inne.*

Herzlich Gut Pfad Ingrid Berg - halvo

### Mitgearbeitet an diesem Heft haben:

**Helmut Reitberger - Die Grafengarser**

Dr. Said Habib - Afghanen-Gilde

**Winfried Wolf - Winnes - APG Burgund**

Manfred Bosse -Manne - APG Störtebeker

**Herbert H. Krisam - Staf - St. Georg Gelsenkirchen**

APG Alexander Lion

**Angela Dernbach - APG Alexander Lion - Zentralgilde**

Angela Ströter - Gilde Cosmas und Damian

**Ingrid - halvo - Berg**

Asko - Gilde Hessen Homburg

**Reiner Nalazek - Dada - Gilde Roland**

Claudia - Hansegilde

**Hendrik Knop - Gilde Drei Gleichen**

Gabi Gerwins - Zentralgilde

Redaktionsschluss für  
Ausgabe 1/2022: 10. 02. 2022

**GEWISSEHEIT!**

**NACH JEDEM STURM  
GEHT AUCH WIEDER DIE SONNE AUF!**

**SrD**

**Service rund um den Druck**



**SRD-Service rund um den Druck GmbH**

**Provinzialstr. 59a**

**66806 Ens Dorf / Saar**

**Telefon: 0 68 31 - 8 28 09**

**Fax: 0 68 31 - 8 08 26**

**E-Mail: [kontakt@srd-druckservice.com](mailto:kontakt@srd-druckservice.com)**

**WEB: [www.srd-druckservice.com](http://www.srd-druckservice.com)**

**Hier bekommen Sie **DRUCK!****

**Alles auf Papier**

**T-Shirts+Caps**

**Tassen u.v.m**

**Fahrzeug+Fensterbeschriftung**

**Banner+Schilder**